

einer großen Frau. 55. Tausend der Gesamtausgabe. (120). Speyer 1952, Pilger-Verlag. Kart. DM 4.—.

Schmit, Jean-Pierre. Geschichte des Gregorianischen Choralgesanges. (152). Trier 1952, Paulinus-Verlag. Kart. DM 7.50.

Sellmair, Josef. Der Priester in der Welt. Sechste, neu bearbeitete Auflage. (288). Regensburg 1953, Verlag Friedrich Pustet. Leinen geb. DM 9.50, kart. DM 7.—.

Sellmair, Josef. Lehren der Geschichte. (342). Donauwörth, Verlag Cassianeum. Halbleinen geb. DM 10.50.

Tertullian. Apologeticum — Verteidigung des Christentums. Herausgegeben, übersetzt und erläutert von Carl Becker. (318). München 1952, Kösel-Verlag. Kart. DM 22.—.

Van Ackeren, Gerald F., S. J. Sacra doctrina. The subject of the first question of the Summa theologiae of St. Thomas Aquinas. With an introduction by Fr. Yves M. J. Congar, O. P. (135). Romae 1952, Officium libri catholici — Catholic book agency.

Walz, Angelus, O. P. Thomas von Aquin. Lebensgang und Lebenswerk des Fürsten der Scholastik. (154). 1 Zeittafel. Basel (Schweiz) 1953, Thomas-Morus-Verlag. Leinen geb. sFr. 10.50, brosch. sFr. 9.—.

Buchbesprechungen

Die Welt des Menschen. Ein Grundriß christlicher Philosophie. Von Johannes Lotz/Josef De Vries. 2., umgearbeitete Auflage. (470). Regensburg 1951, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 10.—, Leinen geb. DM 12.50.

Das Buch der beiden bekannten Philosophen des Pullacher Jesuitenkollegs ist eine der gelungensten „Laienphilosophien“. Der Haupttext konnte im wesentlichen bleiben. In den „Winken zum Weiterstudium“ wurde die wichtigste neue Literatur verwertet. Das Buch bedarf keiner umständlichen Empfehlung, sondern empfiehlt sich selbst.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp.

Was ist Phänomenologie? Von Adolf Reinach. Mit einem Vorwort von Hedwig Conrad-Martius. (72). München 1951, Kösel-Verlag. Kart. DM 4.50.

Reinach, im Ersten Weltkriege gefallen, war einer der großen Husserlschüler, die sich vom philosophischen Idealismus zu konkretem Christentume durchdrangen. Das vorliegende Büchlein gibt einen Vortrag Reinachs wieder, in dem er schlicht und klar die Methode der „Wesensschau“ einem ersten Verständnis nahebringt. Da diese Methode heute Allgemeingut in der geisteswissenschaftlichen und philosophischen Arbeit geworden ist und jüngst auch auf neuscholastischer Seite — man denke besonders an August Brunner S. J. — immer erfolgreicher angewendet wird, ist diese knappe Einführung auch für weitere Kreise sehr willkommen. Besonders dankenswert erscheint auch das aufschlußreiche Vorwort der bekannten Münchener Philosophin Hedwig Conrad-Martius.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp.

Philosophie des Lebendigen auf biologischer Grundlage. Ein Lehrbuch von Rainer Schubert-Soldern. (XXIV und 276). Graz-Salzburg-Wien 1951, Verlag Anton Pustet. Halbl. geb. S 55.50.

Endlich wieder einmal eine Neuerscheinung auf dem heiklen Gebiete der Metabiologie, die tapfer neue Wege zu den alten Zielen sucht! Der Verfasser, ein anerkannter Fachmann, verwendet in diesem Buche keinen Begriff, den er nicht an den Dingen selbst aufzuweisen vermag. Diese Sauberkeit des Denkens weckt Vertrauen und läßt willig Gefolgschaft leisten zu mancher gewichtigen neuen Einsicht. So über den sonst viel mißbrauchten Begriff der „Ganzheit“. Weiter über das dunkle, aber folgenschwere Verhältnis zwischen Zell-Entelechien und Entelechie des Gesamtorganismus. Nicht ganz zur gewünschten Klarheit gediehen scheint die Frage nach dem

Substanzbegriff. Hier lauern allerdings die gefährlichsten Fußangeln der zünftigen Positivisten. Der Titel des Buches hätte wohl gefordert, daß auch das heute so im Interesse stehende Problem der Entwicklung des lebendigen Kosmos nicht bloß gestreift, sondern mit derselben Begriffssauberkeit behandelt worden wäre. Ein zweiter Band, der dies nachholt, wäre höchst erwünscht. Ebenso würde ein Begriffswörterverzeichnis die Benützung des anregenden Buches beträchtlich erleichtern. Über einige sprachliche Mängel — offenbar Reste lebhafter mündlicher Vortragsweise — sieht man gerne hinweg.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knöpp.

Allgemeine Biologie. Das Leben, seine Grundlagen und Probleme. Von Josef Freisling. (392). 340 Abbildungen auf 38 Tafeln. Graz-Innsbruck-Wien 1952, Verlag Anton Pustet. Halbl. geb. S 72.—.

Eine sehr ansprechende erste Einführung, durchaus auf der Höhe der Forschung stehend, gut aufgebaut, in leicht verständlicher Sprache, mit vielen eindrucksvollen Beispielen und zahlreichen Abbildungen. Dem Verlag ist sehr zu danken. Denn auf diesem Gebiete wird in jüngster Zeit — man denkt unwillkürlich an ferngelenkten Einfluß — wissenschaftlich ungemein Plattes und weltanschaulich Verwirrendes zu billigen Preisen in gefährlichen Mengen gedruckt. Das gute Buch könnte auch von Landseelsorgern in aufgeschlossenen Jugendrunden anregende Verwendung finden.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knöpp.

Der Geist und das Absolute. Zur Grundlegung einer Religionsphilosophie in Begegnung mit Hegels Denkwelt. Von Joseph Möller. (221). Paderborn 1951, Verlag Ferdinand Schöningh. Brosch. DM 7.50, geb. DM 9.60.

Im Mainzer Dozenten Möller stellt sich eine philosophische Begabung von seltener Eigenständigkeit vor. Das vorliegende Buch berichtet nicht bloß „über“ Hegel, sondern vermag dessen Denken gleichsam nachzuvollziehen. Der 1949 verstorbene Theodor Steinbüchel hatte Hegels Philosophie als „die tiefste, schwierigste und zugleich anregendste deutsche Philosophie“ bezeichnet. Möllers Buch rechtfertigt diese Wertung auch für einen mit Hegels Originalwerken weniger vertrauten Leser. Darüber hinaus geht Möller daran, unter vielfachen Korrekturen Hegels Anregungen fruchtbar zu machen für eine in St. Thomas wurzelnde, aber selbständig entfaltete Religionsphilosophie. Manche Fragen werden dabei allerdings in solcher Dichte abgehandelt, daß eine etwas aufgelockerte Darstellung wünschenswert erschiene. Auch dürfte die unleugbare Spannung zwischen dem „Gott der Philosophie“ (dem Absoluten) und dem „Gott der Theologie“ (dem Lebendigen) etwas überdehnt sein. Wenn man aber desselben Verfassers inzwischen erschienenen großartiges Werk über Heidegger und die katholische Theologie berücksichtigt, wird diese Einstellung verständlich. Für jeden, den es nach einer echten Begegnung zwischen traditionellem und modernem Denken verlangt, bedeutet das Hegelbuch Möllers eine lautere Geistesfreude.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knöpp.

La doctrine de la relation chez St. Thomas. Exposé historique et systématique. Von A. Krempel. (718). Paris 1952, Librairie Philosophique J. Vrin. Frs. 2600.—.

Vielleicht das Merkwürdigste an diesem Werk ist der Umstand, daß es seit Jahrhunderten fällig war. Tatsächlich bietet es die erste Gesamtschau der thomistischen Beziehungslehre, die für die gesamte spekulative Theologie grundlegend ist. Der Verfasser, ein zur Zeit in der Schweiz lebender süddeutscher Gelehrter, entwickelt sie in 36 Kapiteln, durchsetzt von unzähligen Thomastexten, die sich jedoch übersichtlich von der französischen Darstellung abheben.

Das Gepräge unserer Zeitschrift sowie die Fremdsprachigkeit des ursprünglich deutsch (!) verfaßten Werkes untersagen ein weiteres Eingehen